



STRICKHOF-ZYTIG

Juli
2 / 2024

■ Strickhof-Verein

■ Strickhof

Impressum

Herausgeber	Die «Strickhof-Zytig» ist die Vereinszeitschrift des Strickhof-Vereins. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.
Redaktion	■ STRICKHOF-VEREIN Brigitte Meier ■ STRICKHOF Michael Wahl
Layout, Gestaltung	■ STRICKHOF Doris Gujer
Inserate, Anzeigen	■ STRICKHOF-VEREIN Thomas Peter, nadia.thomas.peter@bluewin.ch
Adressverwaltung: Meldungen Adress- änderungen oder Kündigungen Mitgliedschaft	■ STRICKHOF-VEREIN Urs Bosshard, adr.strickhofverein@urbo.ch , oder Formular benutzen auf strickhofverein.ch Telefon Karl Bertschinger, 076 578 55 48
Bild Titelseite	©Adobe Stock
Druck, Spedition	Mattenbach AG, Winterthur
Auflage, Adressaten	5 '000 Exemplare an die Mitglieder des Strickhof-Vereins
Ausgabe	vierteljährlich Ausgaben jeweils 1. Woche April, Juli, Oktober sowie Ende Dezember

Beratungsbedarf?

Wir unterstützen Sie:

- ▶ kostenlose Kurzauskünfte (bis 15 Min.)
- ▶ Beantwortung von Fachfragen
- ▶ Auftragserteilung



agriexpert

Ihr Kompetenzzentrum
in der Landwirtschaft
Treuhand | Bewertung | Recht

Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
056 462 51 11 | www.agriexpert.ch

Tel. +41 56 462 52 71

Inhalt

■	VERANSTALTUNGEN	5
■	STRICKHOF-VEREIN	
	Berichtigung Todesfälle 2023	6
	Reisebericht Hohenlohe - Franken	7
■	STRICKHOF	
	Kälberhütten im Test	10
	Starkes Immunsystem für mehr Leistung	12
	Unvorstellbare Dimensionen in Ostdeutschland	14





**FÜR AUFSTREBENDE
LANDWIRTE.**

Ihr Partner für Treuhand, Steuern und Beratung.

agreno[®]
TREUHAND

Mehrwert mit Weitsicht.

Agreno Treuhand AG
Uster-West 11 · 8610 Uster ZH · Tel. 044 943 70 70
uster@agreno.ch · agreno.ch

Uster ZH · Gossau SG · Thusis GR · Schönbühl BE



hasler

Aber sicher.

**Power und
Präzision für
Profis**

Durchhalten bis zum Schluss:
Mit dem Profi-Werkzeug und Zubehör
von Hasler. Aber sicher.

 hasler.ch



*Günstiges Qualitätsfutter
mit hohen Getreideanteilen
und hochwertigen Eiweissträgern*

Getreidemischung (Gerste, Weizen, Mais)		CHF 42.00
MV-Ausgeglichen Mehl	18 % RP	CHF 49.00
MV-Starterwürfel 7.3 NEL	19 % RP	CHF 64.00
Proteinkonzentrat-Mehl	42 % RP	CHF 64.00
Rindermast Mehl	8.2 NEV	CHF 55.00
Schweinemast-Mehl	13.4 VES	CHF 49.50

Alle Preise inkl. MwSt, lose ab Thalheim. Kurzfristige Preisänderungen vorbehalten.

**Wir suchen jede Menge
Futterweizen
Annahmegebühren
nur CHF 0.50/100 kg**

Getreidesammelstelle & Futtermühle Thalheim
GGT, 8478 Thalheim, Telefon 052 320 80 10

Veranstaltungen

Details zu den Anlässen des Strickhofs auf strickhof.ch

Oktober

- **STRICKHOF-VEREIN**
Reise nach Frankreich
6. bis 13. Oktober 2024

Dezember

- **STRICKHOF**
Strickhof-Adventsmarkt 2024
Donnerstag, 7. Dezember 2024
Strickhof, Lindau
- **STRICKHOF-VEREIN**
Grillstand am Strickhof-Adventsmarkt 2024
Donnerstag, 7. Dezember 2024
Strickhof, Lindau



Christopher Kunz
Landwirt, Bern

Ich kann allen Produzentinnen und Produzenten
den Abschluss einer Versicherung bei der
Schweizer Hagel weiterempfehlen.



Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Grandine Svizzera

www.hagel.ch

Der Agrarversicherer

Berichtigung Todesfälle 2023

In der April - Ausgabe sind drei Mitglieder aus Versehen als Verstorben publiziert worden.

In der letzten Ausgabe der Strickhof – Zytig haben wir die Liste mit den verstorbenen Vereinsmitgliedern im Jahr 2023 veröffentlicht. Bedauerlicherweise haben sich ein paar Fehler eingeschlichen. Aufgrund falscher Todesfall – Meldungen durch die Post, bzw. einem

Missverständnis bei der Namensübermittlung sind folgende drei Mitglieder fälschlicherweise auf der Verstorbenenliste gelandet:

- Paul Bollinger sen., Niederglatt
- Jakob Hofstetter, Aesch
- Max Wolfensberger, Greifensee

Wir entschuldigen uns an dieser Stelle in aller Form für die falschen Angaben.

Karl Bertschinger, Präsident



Reisebericht Hohenlohe - Franken

Ende April fand eine interessante Reise ins nördliche Bayern, dem Gebiet der zu Hohenlohes statt.



Marktplatz Rothenburg ob der Tauber

Donnerstag, 18. April 2024

Bei unangenehmem, nasskaltem Wetter starteten wir unsere Reise am Flughafen in Zürich – Kloten. Erstes Ziel war bei immer noch sehr aprilhafter Witterung, das Landesgestüt Marbach in Gomadingen, Baden-Württemberg. Das Gestüt umfasst gesamthaft drei Höfe mit rund 500 Pferden. Jährlich werden etwa 200 Fohlen aufgezogen.



Alter Speicher, Marbach

Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Ausbildung, Reitschule und fahren mit Kutsche. Jeden Oktober findet die grosse Hengstparade statt. Es hat eine Arena mit 8'500 Sitzplätzen. Es werden Araber, Warm-

blüter und Schwarzwälder Kaltblüter gehalten. In den 70er Jahren waren die Kaltblüter beinahe ausgestorben. Dank einem grossen Einsatz konnte der Bestand wieder auf eine akzeptable Grösse aufgestockt werden. Gesamthaft arbeiten 110 Mitarbeiter und 50 Auszubildende auf dem Gestüt. Nach einem währschaften Mittagessen im Gestütsgasthof ging die Fahrt weiter nach Rothenburg ob der Tauber wo wir im Hotel Rappen unsere Zimmer bezogen für die nächsten drei Tage. Vor dem Nachtessen war ein erster Kurzbesuch in der Stadt angesagt wo kurzzeitig sogar ein Apéro bei Sonnenschein genossen werden konnte.

Freitag, 19. April

Nach einem reichhaltigen Frühstück wurden wir von unseren Stadtführerinnen begrüsst welche uns auf kurzweilige Art die interessante Geschichte von Rothenburg näher brachten. Da es recht nass und

windig war, ging es nach dem Stadtrundgang für die Meisten direkt an die Wärme in eines der vielen Kaffees im Städtchen. Am Nachmittag ging es mit dem Bus zur „Humpfer Ranch“ in Schrozberg. Die Besitzer Katrin und Joachim Humpfer erzählten uns sehr anschaulich vom beschwerlichen Weg um Bisons halten zu können.

Da waren doch einige Steine aus dem Weg zu räumen bis alle Bewilligungen vorlagen. Bürokratie lässt grüssen. Das Fleisch der Bisons wird vorwiegend im Hofladen verkauft. Es ist sehr fettarm und erinnert im Geschmack etwas an Wild. Aufgrund der speziellen Konsistenz brauchte es etwas Zeit bis auch Würste von befriedigender Qualität hergestellt werden konnten. Der Betrieb umfasst 136 ha. Neben 50 Bisons werden noch 30 Milchkühe und ein paar Angusrinder gehalten. Ein wichtiges Standbein ist die Biogasanlage mit ca. 720 kW Leistung. Es



Bisons am weiden

werden im Winter 60 Haushalte und mehrere Gewerbeliegenschaften mit Strom und Wärme versorgt. Im Sommer wird die Anlage direkt von den Stadtwerken Würzburg ferngesteuert und zur Produktion von elektrischer Energie genutzt. Es werden Gülle und Mist vom eigenen Betrieb und ein paar Nachbarsbetrieben genutzt. Zusätzlich kommen noch 100 ha Mais und 40 ha Zuckerrüben dazu. Nach einem kurzen Halt am Hofladen ging die Fahrt weiter nach Windisch-Bockenfeld. Hier besuchten wir „Reise Service Vogt“. Der ehemalige Landwirt Dieter Vogt hat sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht als Veranstalter von Agrarreisen. Im Familienbetrieb mit mittlerweile 28 Angestellten werden landwirtschaftliche Reisen in der ganzen Welt organisiert. Auch für den Strickhofverein erstellten sie schon Programme. Nach der Vorstellung der Firma sassen wir noch gemütlich zusammen bei einer reichhaltigen Vesper.

Samstag, 20. April

Erster Programmpunkt war ein Besuch im Renaissance-Residenzschloss Weikersheim. Nach einer interessanten Führung durch das Schloss der ehemaligen Grafen von Hohenlohe-Weikersheim war noch Zeit zur Besichtigung des grossen



Garten Schloss Weikersheim

und prunkvollen Schlossgartens. Anschliessend kurze Fahrt zum Weingut der Familie Hofäcker in Queckbronn. Bei einem Mittagsimbiss mit anschliessender Weinprobe stellte uns der Besitzer seinen Betrieb vor. Auf ca. 4 ha werden 11 Traubensorten angebaut. Sämtlicher Wein wird direkt vermarktet. Seit 2017 können im umgebauten Schweinestall Gruppen bewirtet und Degustationen durchgeführt werden. Vor der Rückfahrt zum Hotel war auch noch ein kurzer Rundgang durch den Weinkeller angesagt. Gegen Abend noch die letzte Möglichkeit im Städtchen zu shoppen und sich mit Souvenirs und kulinarischen Mitbringseln einzudecken.

Sonntag, 21. April

Fahrt zum Q-Hof der Familie Rauneker in Frickingen. Hier wurden wir vom Seniorchef Friedbert Rauneker begrüsst. Nach einem feinen Mittagessen im Hofcafé mit selbstgebackenen Torten stand eine inte-

ressante Führung durch den Betrieb auf dem Programm. Der Betrieb liegt auf rund 560 m über Meer. Er umfasst etwa 250 ha. Im 2014 erbauten Stall stehen 400 Kühe und das Jungvieh der Rasse Deutsches Fleckvieh. Die durchschnittliche Leistung beträgt ca. 10'000 kg Milch/Jahr. Die Tiere in der Hochleistungsgruppe werden dreimal täglich gemolken. 100 ha sind Dauergrünland mit Umbruchverbot, da es in der Wasserschutzzone 3 liegt. Auf je ca. 50 ha wird Dinkel und Silomais angebaut. Der Rest verteilt sich auf div. Kulturen. Mittlerweile wird der Betrieb von zwei Söhnen geführt. Es arbeiten noch acht Festangestellte mit. Weitere Betriebszweige sind eine Dinkelentspelzungsanlage in der auch der Dinkel von anderen Betrieben verarbeitet wird. Der Betrieb selber baut ausschliesslich Dinkel der Sorte Albertino an. Dieser soll bessere Backeigenschaften aufweisen als herkömmlicher Dinkel. Er wird sortenrein verarbeitet und das Mehl im Hofladen verkauft. Ausserdem werden alle 14 Tage ca. 800 l Milch durch eine mobile Käserei verarbeitet und der Käse dann im Café verkauft. Weiter hat es noch zwei Kleinbiogasanlagen mit je 75 kW Leistung sowie eine Photovoltaikanlage mit 700 kW Leistung.

Anschliessend ging es zurück in Schweiz, wo wir am Abend wohlbehalten ankamen.

Karl Bertschinger, Präsident



Wie wir Ihre Steuern bewirtschaften!

STEUERBERATUNG

- + Erstellen von Steuererklärungen
- + Verhandlungen mit den Steuerbehörden
- + Einsprache, Rekurse und Beschwerden gegen Steuerveranlagungen
- + Ganzheitliche Steuerplanung
- + Vorsorgeplanung

Wir bewirtschaften Steuerbelege und sparen für Sie Steuern.



AGRO-Treuhand Region Zürich AG, Lagerstrasse 14,
8600 Dübendorf, 052 355 0110, www.atzuerich.ch

waba transporte gmbh

- Transporte
- Hecken- und Waldrandpflege
- Naturstrassen-Unterhalt-/ Bau
- Winterdienst

Langenhardstrasse | 147 8486 Rikon
Tel. 079 401 15 01 | info@waba-transporte.ch | www.waba-transporte.ch

Kälberhütten im Test

Am Strickhof werden Kälberhütten von verschiedenen Anbietern auf deren Praxistauglichkeit geprüft. Wer sich für den Kauf von Kälberhütten entscheidet, investiert einen höheren Anschaffungspreis, profitiert jedoch von zahlreichen Vorteilen gegenüber traditionellen Haltungssystemen.



«Die Hütten zu vergleichen lohnt sich», betont Katrin Müller, Team Tierhaltung

Am Strickhof Lindau sind fünf Kälberhütten von vier verschiedenen Herstellern nahe den Stallungen von AgroVet-Strickhof zu finden. Immer mehr Firmen für Stalleinrichtungen bieten Kälberhütten an, und gleichzeitig häufen sich seit ein paar Jahren wissenschaftliche Studien über diese Haltungsmethode. Kälberhütten für den Aussenbereich sind in der Regel dreiseitig geschlossen, mit offener Front und einem Dach geschützt. Je nach Hüttengrösse können zwei oder drei, selten vier Tiere untergebracht werden. Während den ersten zwei Wochen werden sie «isoliert» gehalten.

Ohne Zugang zu einem permanenten Auslauf (wie bei den Iglus) ist die Paar-/Gruppenhaltung von Kälber nach 2 Wochen in der Schweiz Pflicht. In Kälberhütten kann dieser Übergang mühelos durch das Öffnen der Zwischenwand realisiert werden. Die Kälber bleiben in ihrer

gewohnten Umgebung, was weniger Stress verursacht und dem Immunsystem zugutekommt.

Gute Luftqualität

Katrin Müller, Kälberspezialistin, Beraterin und Lehrerin am Strickhof, sagt: «Die Kälberhütten zeichnen sich im Vergleich zur traditionellen Kälberhaltung in älteren Stallbauten durch eine gute Luftqualität aus.» Durch die Auffangwanne und einem darüberliegenden Rost, kann der Urin abfliessen. Dies führt zu einer geringeren Ammoniakbildung und gleichzeitig zu weniger Strohverbrauch. Modelle mit einer integrierten Auffangwanne dürfen jederzeit und dauerhaft auf einem unbefestigten Platz aufgestellt werden. Kälberhütten können nicht nur einfach zum Mistplatz transportiert werden, sondern auch an sonnige (im Winter) oder schattige Standorte (im Sommer) verstellt werden. «In

jedem Fall ist ein windgeschützter Standort auszuwählen.

Anpassungsvermögen wird gestärkt

Mehrere Studien belegen, dass die Kälber in den Hütten den Sozialkontakt zu anderen Kälbern erlernen und ihr Anpassungsvermögen entsprechend positiv entwickelt wird. Davon kann – so die Studien – das Kalb lebenslang profitieren. Bei Veränderungen im späteren Leben hat das Kalb weniger Stress – etwa wenn das Futter umgestellt wird oder wenn es in einer anderen Herde integriert wird.

Material und Ausstattung prüfen

Je nach Anbieter sind die Hütten von unterschiedlichem Material und anders ausgestattet. «Die Hütten zu vergleichen lohnt sich», sagt Katrin Müller. Der Boden ist bei allen Modellen mit einem Rost ausge-

stattet. Im Vergleich verschiedener Roste hat sich das Modell mit einer Sandbeschichtung am Strickhof am besten bewährt, weil das Stroh nicht wegrutschen kann. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass die Materialien hochwertig und schön verarbeitet sind, keine scharfen Kanten aufweisen und keine Schlupflöcher für Wespen bieten. Sind die Seitenwände und die Decke der Hütte mit Doppelstegplatten ausgestattet oder

gar isoliert, bieten sie einen besseren Schutz vor Kälte und Hitze.

Kosten

Einige Hüttenbauer werben mit einer Lebensdauer von mindestens 15 Jahren. Die Hütten am Strickhof sind seit rund drei Jahren im Test. Die Kosten für eine Hütte mit zwei Tierplätzen liegen bei zirka CHF 4500.– (Grundausrüstung). Folgende Punkte sind bei Kälberhütten

ebenfalls zu beachten: Mikroklima, Stromanschluss, Wärmelampen, Lichtausstattung, Öffnungen beim Fress- und Trinkbereich, Anzahl Türen und Materialauswahl.

Ursina Berger, Öffentlichkeitsarbeit

Für eine Beratung steht Ihnen Katrin Müller gerne zur Verfügung:

*Katrin Müller, Team Tierhaltung;
katrin.mueller@strickhof.ch
058 105 83 05*

Wir beraten Sie in Ihren Anliegen

- Analyse des Betriebes, Betriebsplanung, Finanzierung und Tragbarkeitsberechnung
- Baubewilligungsverfahren
- Hofübergabe
- Ertrags- und Verkehrswertschätzungen

Kontakt:
044 217 77 33
beratung@zbv.ch





Vögel + Berger AG

052 316 14 21 www.voegeli-berger.ch
Vögel + Berger AG, Schösslistrasse 4, 8442 Hettlingen

In unserem Verkaufsladen finden Sie in der Regel das, wonach Sie schon immer gesucht haben. Wenn nicht, hat bestimmt unsere Werkstatte für Sie eine Lösung bereit.

































Starkes Immunsystem für mehr Leistung

Warum ist ein intaktes Immunsystem bei Kälbern wichtig und wie lässt es sich positiv beeinflussen? Roger Bolt vom Team Tierhaltung gibt alltagstauglichen Rat.



Ein Kalb mit einem starken Immunsystem benötigt weniger Kraft, um sich gegen Krankheiten zu wehren, und es kann die Energie ins Wachstum und in die Entwicklung der Organe investieren. Bild: Strickhof



Roger Bolt, Team Tierhaltung

Was wird unter dem Immunsystem verstanden und welche Aufgabe hat es?

Roger Bolt: Das Immunsystem ist ein komplexes Netzwerk im Körper, das verschiedene Aufgaben erfüllt. Einerseits wehrt es Krankheitserreger ab und andererseits fungiert das Immunsystem auch als interner Bote zwischen Darm, Haut und Gehirn. Die im Darm angesiedelten, immunologisch aktiven Zellen machen 80 Prozent des Immunsystems

aus. Diese Zellen können durch die Ernährung und die Lebensweise beeinflusst werden und sie geben dem Gehirn Rückmeldungen, damit der Körper lernen kann. Er lernt beispielsweise, unbekannte Nährstoffe aufzunehmen, indem sich die Darmzellen verändern. Oder er lernt, sich gegen unbekannte Krankheitserreger zu wehren.

Warum ist es so wichtig, dass Kälber ein starkes Immunsystem haben?

Das Kalb soll künftig als Milch- oder Mutterkuh eine Leistung erbringen. Wenn das Immunsystem stark ist, braucht das Kalb weniger Kraft, um sich gegen Krankheiten zu wehren, und es kann die Energie ins Wachstum und in die Entwicklung der Organe, auch des Darms, investieren. Ein gesunder Darm wiederum

beeinflusst die Organe positiv. Mit dem Kolostrum wird dem Kalb die erste passive Immunität verabreicht und die Entwicklung der inneren Organe vom ersten Tag an unterstützt.

Wie kann bei der täglichen Arbeit das Immunsystem der Kälber positiv beeinflusst werden?

Das Kalb kommt ohne Immunantwort auf die Welt. Dass deshalb das Kolostrum eine enorm wichtige Funktion hat, ist bekannt. Übrig gebliebenes Kolostrum kann während der ersten drei Wochen weiter verabreicht werden, jedoch nur ein bis max. fünf Deziliter pro Mahlzeit, bis es aufgebraucht ist. Im Kolostrum sind Wachstumsfaktoren für die Entwicklung der inneren Organe enthalten. Denn es geht nicht primär nur um Gesundheit. Wenn die Organe stärker und grösser sind, ist das Tier

leistungsfähiger und erreicht eine bessere Wirtschaftlichkeit. Wenn ich will, dass mein Tier mit 24 Monaten das erste Mal abkalbt und eine sehr hohe Lebtagsleistung erbringt, muss ich am Anfang eine entsprechende Ernährung gewährleisten.

**Welche weiteren
Haltungsbedingungen sind zu
beachten?**

Das Kalb sollte vom ersten Tag an nebst Milch und Wasser auch Heu, Kraftfutter und allenfalls Torf zur Verfügung haben, damit es die verschiedenen Nährstoffe kennenlernt und seine Darmzellen entsprechend aufbauen kann. Das beeinflusst das Immunsystem positiv. Bei einer späteren Fütterungsumstellung erleiden die Tiere weniger Stress, weil sie diese Nährstoffe bereits kennen. Weiter ist die Haltung von grosser Bedeutung, dazu gehören die Hygiene, ausreichend Luft und Licht, genügend frisches Wasser und natürlich der Umgang mit den Tieren. Diese Faktoren sind zentral, ansonsten nützen alle weiteren Massnahmen wenig.

Wie viel Wärme braucht ein Kalb?
Für Wärme ist zu sorgen, vor allem in den ersten Tagen. Das Kalb verfügt

anfangs über keine Reserven und ist sich nicht an Kälte gewöhnt. Wie soll es so seine Körpertemperatur aufrechterhalten? Darum sind in den letzten Jahren die Kälberdecken aktuell geworden. Ein gutes Strohbett ist auch dienlich. Dies kann mit dem Nesting score gemessen werden: Ist vom Kalb kaum noch Bein zu sehen, ist das Strohnest ausreichend. Nach ungefähr einer Woche kann die Wärme reduziert werden. Aber die Kälber sollten immer einen trockenen Rückzugsort ohne Durchzug zur Verfügung haben.

**Mit welchen Pflanzen kann das
Immunsystem gestärkt werden?**

Wir können die Tiere mit Arzneipflanzen gewissen Reizen aussetzen, womit das Immunsystem trainiert wird. Die hierfür bekannteste Pflanze in der Schweiz ist Echinacea. Sie ist auch für Jungtiere geeignet. Grundsätzlich beeinflusst jede Heilpflanze das Immunsystem positiv. Beispielsweise auch Thymian und Brennnesseln. Die Pflanzen können in Pulverform in die Milch oder in den Torf gegeben werden. Sie sind in Drogerien oder Apotheken, bei Tierärzten oder spezialisierten Firmen zu kaufen. Auch können Tannäste im Stall zum Fressen aufge-

hängt werden. Wenn gesunde Tiere zusätzlich gestärkt werden sollen, um sie leistungsfähiger zu machen, können wir die Kälber mit Präbiotika und Probiotika unterstützen.

**Womit kann das Immunsystem
zusätzlich gestärkt werden?**

Wir vernachlässigen, dass permanent Zellen absterben. Im abgestorbenen Material sind auch Giftstoffe enthalten, die die Zellen stören. Mit einem Zeolith (Siliziumoxid) werden diese Giftstoffe gebunden und mit dem Kot ausgeschieden. Ein Zeolith würde ich verabreichen, mindestens so lange das Tier Milch bekommt. Dies dient nicht nur der Gesundheit, sondern auch der Leistungsfähigkeit.

Roger Bolt bietet jedes Jahr einen Kurs «Arzneipflanzenanwendungen im Stall» an. Über alle Jahreszeiten werden 15 Pflanzen kennengelernt. Die Kursteilnehmenden haben danach die Möglichkeit, in einem Arbeitskreis mitzuwirken.

Ursina Berger, Öffentlichkeitsarbeit

Interessierte melden sich bei:

roger.bolt@strickhof.ch
058 105 98 53

agrisano
Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Jetzt informieren:
[QR Code]

Prävention und soziale Sicherheit
Unser Engagement für die Landwirtschaft.

Wir beraten Sie kompetent!
Zürcher Bauernverband
8600 Dübendorf
044 217 77 55/50
www.zbv.ch

Unvorstellbare Dimensionen in Ostdeutschland

Die Abschlussklassen der Ausbildung zum Landwirt/zur Landwirtin EFZ durften nach Ostdeutschland reisen. Zwei Lernende berichten.



Gruppenfoto der Zweitausbildner vor dem Claas Xerion 4500 beim Kartoffelsetzen.

„Nach einem gelungenen Strickhofball hiess es schon bald: packt die Koffer! So reisten 31 Zweitausbildner und 40 Erstausbildner mit je zwei Lehrpersonen Mitte März mit dem Car Richtung Ostdeutschland. Wir freuten uns auf eine erlebnisreiche Woche.



Ein grosser Milchviehstall.

Von 15 auf 120 Kühe

Als erstes besuchten wir im Allgäu den wohl sympathischsten Landwirt der Woche. Christoph Stauber erzählte uns von seinem Werdegang als Landwirt und wie er von 15 auf

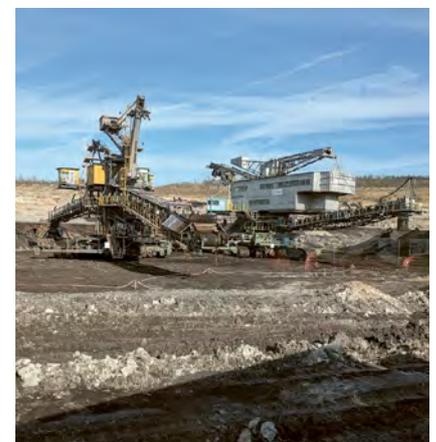
120 Milchkühe aufstockte. Glück und Können machten es ihm möglich, zwei zusätzliche Betriebe zu pachten und damit über 120 Hektaren zu bewirtschaften. Mit strahlendem Lächeln erzählte er uns von den Erfolgen wie auch den Misserfolgen, als zum Beispiel die alte Pachtscheune mit Haus Feuer fing. Man hatte schon fast das Gefühl, dass er froh war, die Altlast im Feuer verloren zu haben, weil sein Lachen das Ereignis verharmloste.

Mehr als 1'000 Verpächter

Je näher wir Berlin kamen, desto grösser wurden die Felder. Nicht nur die Felder, auch die Traktoren und Anbaugeräte wurden immer grösser. In der Nähe von Naumburg besuchten wir die Agrargesellschaft Priessnitz, die mit 42 Angestellten rund 4'213 Hektaren bewältigt. Zahlen mit denen wir nicht wirklich zurecht kamen, da diese Dimensionen für uns unvorstellbar sind.

Wie viele andere wurde auch diese Agrargesellschaft nach der Wende gegründet und stetig ausgebaut. Damals waren die Landbesitzer froh, wenn es jemanden gab, der das Land bewirtschaftete. Darum haben sie auch über 1'000 Landverpächter für die rund 4'200 Hektaren.

Auf Applikationskarten werden die Erträge und Bodenproben der Vorjahre aufgezeichnet. So ist ersichtlich, wo und wie der Dünger bei der Pflanze ankommt und wo Dünger eingespart werden kann, weil das Potenzial zu klein ist. Bei einem jährlichen Verbrauch von 1'500 Tonnen könnte das noch relevant sein! Wir fragten uns, wie über 800 Hektaren Winterweizen gesät werden kann mit einer acht Meter breiten Mulchsaatsmaschine? Es ist ganz einfach: Erstens fährt man im Schichtbetrieb rund um die Uhr, und zweitens kann man fast immer fahren, weil die Jahresniederschlagsmenge nur 450 mm/m² beträgt.



Weitere Eindrücke aus der Kohlemine.



Besuch beim Braunkohle-Tagebau MIBRAG. Auf dem Bild ist ein Eimerkettenbagger zu sehen.

Braunes Gold

Deutschland ist bekannt für den Abbau von Braunkohle. Wir durften den Tagebau bei der MIBRAG in Profen besuchen und hatten eine zweistündige Führung mit einem Geländebus. Der Moment, als wir in das 130 Meter tiefe Loch fuhren, war gigantisch. Faszinierend war auch die Logistik in diesem Tagebau, die ist auch nötig, wenn man bedenkt, dass ein Schaufelradbagger pro Stunde gut 1'000 Kubikmeter Material abbaut. Dieses Material wird mit sogenannten fahrbaren Förderbändern verladen und deponiert.

Interessant: Es darf vier Mal so viel Material abgebaut werden bis man zur eigentlichen Menge Braunkohle gelangt, um immer noch gewinnbringend zu wirtschaften. Es scheint, dass man bei der

Energieerzeugung immer Geld verdient, selbst wenn es sich um ein Auslaufmodell wie die Braunkohle handelt.



Vor dem Brandenburger-Tor in Berlin.

Abschluss in Berlin

Eine spannende und vor allem anstrengende Woche neigte sich langsam dem Ende zu. Damit wir während unserer Reise nicht nur Maschinen und Kühe gesehen haben,

fuhren wir nach Berlin. Am Ende der Stadtführung hörten wir Parolen beim Brandenburger Tor. Da wir die Bauernproteste in Deutschland auch in der Schweiz mitbekommen haben, wollten wir uns ihre Sorgen und Probleme anhören. Da täglich etwa drei Proteste von irgendwelchen Organisationen vor dem Brandenburger Tor stattfinden, wussten wir dann auch, wieso fast keine Leute zuhörten.

Zum Abschluss ging es ins Berliner Nachtleben, um die Reise festlich zu krönen. Es war eine eindrückliche Woche. Wir konnten unseren Horizont erweitern und viel Positives mit nach Hause nehmen.“

Lukas Schärer und Florian Pohl, Zweitausbildner

mit der digitalen Belegablage geht das sogar noch sauberer.

Buchhaltungssoftware. Treuhand. lokal entwickelt. lokal verankert.



Persönlich.

Von hier. Für Sie.

Patric Gross
Länggenstrasse 28
8184 Bachenbülach
079 326 53 67

Patrik Hildebrand
Bahnhofstrasse 11
8630 Rütli
055 260 23 23

emmental
versicherung